

Ernte:

Die Getreide-GPS-Ernte kann gemäß der GPS-Nutzung ohne Untersaat zum Zeitpunkt der optimalen Siloreife (28 bis 35%) mit dem Direktschneidwerk erfolgen. Bei Wintergerste wird dies i. d. R. ab Ende Mai und für Winterroggen Mitte Juni erreicht. Die Erträge sind um ca. 10% niedriger als beim reinen GPS-Anbau. Der Ertragsvorteil ergibt sich bei den nachfolgenden Weidelgrasschnitten. Je nach Standort können mit 2-4 Schnitten noch zusätzlich 60-120 dt TM/ha geerntet werden.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Autor: Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

© LfL, 12/2018

Alle Rechte beim Herausgeber



Weidelgras-Untersaat in Wintergetreide als Ganzpflanzensilage



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Die Weidelgrasuntersaat im Wintergetreide hat auf Standorten mit guter Wasserversorgung sehr gute Erträge. Es entfällt die Bodenbearbeitung im Frühsommer. Die Untersaat führt zur Humusmehrung.



Weidelgrasuntersaat im Bestand



Jungpflanzen

Verfahrens- beschreibung:

Das Verfahren des Misanbaus bietet die Möglichkeit zwei oder mehrere Feldfrüchte gleichzeitig anzubauen. Im Untersaatverfahren wird die Hauptfrucht, z.B. Winterroggen, als Deckfrucht bezeichnet, in die eine zweite Kultur eingesät wird.

Herkunft/Verwendung:

Die Untersaat in Getreide wurde in früheren Jahrzehnten in erster Linie aufgrund ihrer unkräuterdrückenden und humusmehrenden Wirkung angebaut. Dies wird im ökologischen Landbau

zur Erzeugung von Futter- sowie Backgetreide nach wie vor sehr geschätzt. Für den Anbau von Getreide mit der Nutzung als Getreideganzpflanzensilage (GPS) bietet die Weidelgrasuntersaat neben den genannten ackerbauartigen Vorteilen einen Mehrertrag gegenüber der Weidelgras Blanksaat nach Getreide-GPS.

Anbau:

Für den erfolgreichen Anbau einer Weidelgrasuntersaat ist eine ausreichende Niederschlagsverteilung im Jahresverlauf entscheidend. Frische, lehmige bis tonige, gut nährstoffversorgte Böden bieten optimale Anbaubedingun-

gen. Auf trockenen Standorten mit geringer Wassernachlieferung aus dem Boden sind Kleegrasmischungen ertragssicherer. Die Aussaat des Wintergetreides und der Weidelgrasuntersaat soll bis Ende September erfolgen. Die Aussaatstärke der Deckfrucht wird um ein Drittel reduziert, so dass genügend Licht und Nährstoffe für die Untersaat gegeben sind.

Vorteile des Anbaus:

Gegenüber Unkräutern besitzt die Weidelgrasuntersaat im Getreide eine hohe Konkurrenz-kraft, so dass auf Standorten mit geringem Unkrautbesatz

auf einen Pflanzenschutzmitteleinsatz verzichtet werden kann. Durch die Etablierung der Weidelgrasuntersaat im Herbst ist gegenüber einer Blanksaat nach GPS ein Entwicklungsvorsprung gegeben. Dieser ermöglicht gegenüber einer Blanksaat nach der GPS-Ernte einen weiteren Schnitt innerhalb der Vegetationsperiode. Der Arbeitsaufwand für eine weitere Bodenbearbeitung im Frühsommer für die Blanksaat entfällt. Grundsätzlich hat Weidelgras eine humusmehrende Wirkung und trägt somit zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit bei.